

Calw.
abends 8 Uhr:
-Abend
us Stuttgart
(oline),
,
,
, Stojowsky,
, Preise: 1. Platz
einschl. Steuern).

Calw
mittags 3 Uhr

ng
stodi". Bunktlches
Der Vorstand.

B-Verkauf
n Pforzheim
se 1.

ffen:
chuhe in allen
ausschuhe für
Kamelhaar und
(den), Männer-
rikot und Stoff,
Polisseusen-
, Damen- und
taschentücher,
, Rasier-Seife,
n: Strickwolle,
len wir unser
offen aller Art.
täglich von
nachmittags.
nn.
chaftsbund
eim.

es Blut hat?
topfung, Hämorrh-
schlechte Verdauung
ang nach d. Kop.e,
erz, trinke Dr.
chten Frangulatee,
bei: Huhs einer u.
, Ritter-Drogerie.

aschkeffel,
(transportabel),
denwage
(einer Tragkraft),
adewanne
(verzinkt),
Hühner, sowie
erfütter
(und Weichfutter)
kaufen.
ronengasse 113.

oten - Gesuche
haben
unserem
e (da ja der
Teil der Auf-
Verbreitung
f d. Lande
findet)

schten Erfolge!

0
ine
hnik.
rikpreisen

stadt.
n.

Calmer Tagblatt



Calw



Calmer Tagblatt



Calw

Nr. 257. Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw. 95. Jahrgang.

Mittwoch, den 3. November 1920.

Erscheinungsweise: 6 mal wöchentl. Anzeigenpreis: Die kleinste Zeile 60 Bfg. Restloos 2.— M. — Auf Sammelanzeigen kommt ein Zuschlag von 100% — Fernspr. 9.
 Bezugspreis: In der Stadt mit Traglohn M. 12.00 vierteljährlich, Postbezugspreis M. 12.00 mit Beleggeld. — Schluß der Anzeigenannahme 8 Uhr vorabends.

Deutschland und die Entente.

Im Reichstag wird derzeit die Generaldebatte über den Reichshaushalt absolviert. Aus diesem Anlaß halten sämtliche Parteien ein Kolleg darüber, wie sie die Leitung der Regierungsgeschäfte zum Nutzen und Frommen der Allgemeinheit gehandhabt wissen möchten. Die Hauptgedankenzüge sind leider trotz aller furchtbaren Not und Sorge immer noch die gleichen. Die Parteien der äußersten Rechten und Linken stehen sich in demselben Qui-vive-Standpunkt gegenüber wie je, und die Mittelparteien werden von den beiden Polen je nach ihrer augenblicklichen Abhängigkeit einmal hierhin, einmal dorthin gezogen, worunter begreiflicherweise die äußeren Formen etwas zerstückelt werden. Wenn die mehrheitssozialistische Presse noch vor Wochen mit dem Gedanken gespielt hatte, daß man wieder in die Regierung eintreten wolle, so geht aus der derzeitigen Haltung der Führer hervor, daß die Leitung im gegenwärtigen Augenblick nicht gewillt ist, die Mitverantwortung an der Steuerung des brüchigen Reichsschiffs zu übernehmen. Und zwar hängt das anscheinend mit dem Verhalten der Deutschen Volkspartei zusammen, der man monarchistische Pläne nachsagt, und in der man auch den am meisten bremsenden Faktor hinsichtlich der Sozialisierungsfrage erblickt. Zugleich belassen aber auch die wirtschaftlichen und Ernährungsfragen die Regierung in einem Maße, dessen Gewicht die Sozialdemokraten nach den früher gemachten schlechten Erfahrungen nicht auf sich nehmen wollen, weil sie zwecks Befriedigung der Massen die Kritik der Mitarbeit vorziehen. Vielleicht denken sie auch an eine ganz sozialistische Regierung, die man mit den Unabhängigen zusammen errichten könnte, wenn die wirtschaftlichen Verhältnisse sich so gestalten, daß die bürgerlichen Parteien nicht mehr die Verantwortung übernehmen wollen. Die standlosen Machenschaften von Eschbarn und gewissenlosen Baumenschen an der Börse müssen schließlich dazu führen, daß das Ausland uns überhaupt kein Vertrauen mehr schenkt, und der Staatsbankrott erklärt werden muß. Damit wäre ja denn das heimlich verfolgte Ziel der Entente erreicht mit Hilfe einer zum Wahnsinn gesteigerten Geld- und Profitgier großer Kreise des deutschen Volkes, deren Treiben man nicht als das zu bezeichnen und zu bestrafen wagt, was es ist; nämlich Vandalentum. Würde man dem Wucher- und Schiebertum ernstlich zu Leibe gehen, dann hätte man auch den größten Teil des Volkes hinter sich in der Bekämpfung unsinniger Streiks und der Arbeitslosigkeit. Wer heute noch einen Funken Nationalgefühl und stillliches Menschenempfinden in sich hat, — wobei aber Nationalgefühl nicht mit dem Egoismus eines Kleineren oder größeren Interessentkreises verwechselt werden darf —, der muß mit dazu beitragen, daß die letzten Pläne der Entente, durch Aushungerung und Ausbeutung des deutschen Volkes die Zertrümmerung des Reiches herbeizuführen, vereitelt werden.

Durch die angeblichen Versuche Englands, Frankreich zu einer Milderung seiner Haltung gegenüber Deutschland zu bringen, dürfen wir uns nicht über die Tatsache hinwegtäuschen lassen, daß England und Amerika es gewesen sind, die uns bewußt den Franzosen ausgeliefert haben, damit sie anderweitig freie Hand bekommen. Was nützt es uns jetzt, wenn ein englisches Professorenkollegium uns Versöhnung anbietet wie der Strauchräuber dem Ausgeplünderten freundschaftlich die Hand entgegenstreckt, was nützt es uns, wenn ein liberaler Journalist die französische Vernichtungspolitik gegenüber Deutschland durchaus richtig schildert, die englische Regierung aber rührt keinen Finger, und läßt die Franzosen ihr teuflisches Werk ruhig zu Ende führen. Und dann: die Herren Engländer hat nicht das Mitleid zu diesen Kundgebungen getrieben, sondern ihr eigenes Interesse, das lassen zwar die Oxford-Professoren, die übrigens vom Rektorat schnell abgeköttelt wurden, nicht merken, aber Herr Gardiner läßt doch durchblicken, daß er befürchtet, die französische Politik werde die Deutschen und Slawen zu einer dauernden aktiven Freundschaft zusammenführen. Hier aber ist die Stelle, wo England sterblich ist. Denn die Möglichkeit eines Zusammengehens Deutschlands mit einem wiedergebundenen Rußland rückt vor das geistige Auge des Engländer sofort die Gefahr eines Angriffs auf Indien, dessen Einwohner seit dem letzten großen Beitrag seitens ihrer Bedrücker mit Behaglichkeit danach streben, dieses unwürdige Sklaventoch abzuschütteln. Trotzdem England Sieger ist, steht es heute unsicherer da als vor dem Kriege. In Indien, Irland, Mesopotamien, Ägypten kann es keine

Herrschaft nur durch schärfste Gewaltanwendung aufrechterhalten. Es ist aber bezeichnend, daß niemand in der Welt auf die Hunderttausende, ja Millionen von Opfern des englischen Imperialismus hinweist. Und wir selbst gesthehen uns im Innern, weil unsere Feinde mit teuflischer Freude unsere Wirtschaft vernichten und die Hungerplakade vermittelst der unauffälligeren Valutapolitik forsetzen. Täglich sollten wir es in alle Welt schreien, wer in Wahrheit die Blutsauger der Menschheit sind, wer systematisch ganze Völker aushungert und vernichtet, anstatt uns selbst zu bekämpfen. Aber bis wir zu der Einsicht kommen, können unsere Feinde ihre Pläne erreicht haben, Deutschland durch wirtschaftliche Lahmlegung und Aushungerung zur Selbstzerstückelung zu treiben. Wir dürfen Hilfe weder von England, noch von Amerika erwarten, das doch nicht umsonst die Schwächung Deutschlands durchgeführt hat, wir müssen uns auf uns selbst besinnen, und wieder eine innere Einheit zu erreichen suchen, die jedoch nur dadurch zustande kommt, daß man in erster Linie das nationale Ziel betont, und den Klassenstandpunkt, der heute wieder die herrlichsten Blüten zu treiben beginnt, endlich einmal aufgibt!

O. S.

Offener Brief eines Engländers über die Vernichtungspolitik der Franzosen.

(W.B.) Amsterdam, 2. Nov. In einem offenen Brief an Poincaré, der nach Ansicht der Engländer den wichtigsten persönlichen Einfluß in der französischen Politik habe, schreibt Gardiner in der „Times“: Die Politik von Paris hat über die Politik von Washington triumphiert. Der Hauptzweck Ihrer Politik ist einfach, nämlich: die politische und wirtschaftliche Zerstörung Deutschlands. Auf der einen Seite wird Deutschland unter der Drohung einer schrankenlosen Entschädigung gehalten, auf der andern Seite wird es mit der Zerstörung der Quellen wirtschaftlicher Kraft bedroht, die es ihm ermöglichen würde, die vernünftige Wiedergutmachung zu leisten, die die Gerechtigkeit (?) fordert. Von seinen drei Kohlengebieten ist ihm eines genommen worden. Im Falle Oberschlesiens arbeiten Ihre Agenten unaufhörlich, um zu erreichen, daß Oberschlesien an Polen fällt. Im Falle des Ruhrgebietes ist Ihre offen zugegebene Politik die, das Ruhrgebiet mit Ihren Heeren zu besetzen und es als Werkzeug für die politische Zerstörung zu gebrauchen. Die deutsche Bevölkerung des alten Oesterreich wird in Bruchstücke zerteilt und zur Verarmung und Unterdrückung verurteilt. Der Kontinent wird mit Schwärmen von Militärkommissionen überfüllt. Französisches Militär hat in Polen zu einem wahnsinnigen Imperialismus ermutigt. Französisches Militär unterstützt Wrangel und macht den Frieden mit Rußland unmöglich. Die großen Waffenfabriken von Skoda sind unter französischer Kontrolle. Ungarn ist ein Vorposten Ihres Militärsystems und man läßt ihm ein Heer von 350 000 Mann, während das österreichische Heer auf 30 000 Mann herabgesetzt wurde und die Streitkräfte des gesamten Deutschen Reiches auf 100 000 herabgesetzt werden sollen. Der Vertrag mit Belgien macht dieses Land zu etwas, das sich von einem französischen Protektorat wenig unterscheidet. Das offen zugegebene Ziel ist die Öffnung der Schelde. Gardiner fährt fort: Ihre Politik führt zu dem unvermeidlichen Bruch mit Großbritannien und Italien, führt zu der dauernden aktiven Freundschaft der Germanen und Slawen. Die Geschäfte Europas können nicht weiter fortgesetzt werden, indem einer dem andern den Hals abschneidet. Sie können nur fortgesetzt werden wie alle andern Geschäfte durch gegenseitige Unterstützung und einen freundschaftlichen Geist. — (Gardiner ist der Hauptschriftleiter des linksliberalen, wenig einflussreichen „Manchester Guardian“, spricht also für eine geringe Minderheit. Immerhin ist es interessant, die französische Politik im englischen Spiegel zu sehen.)

Die französisch-englischen Auseinandersetzungen.

Paris, 2. Nov. Die englische Regierung hält an ihrem Standpunkt fest, daß sie über die Gründe des Verzichtes auf wirtschaftliche Vergeltungsmaßnahmen gegenüber Deutschland keine Erklärung schuldig sei, da sie ihre Handlungsweise als vollkommen gerechtfertigt betrachte. — Der „Gclair“ veröffentlicht einen Artikel über die gegenwärtige Politik Englands gegenüber Frankreich, in dem er versichert, gegenwärtig sei die englische Regierung der hauptsächlichste Gegner Frankreichs. — Es wird nicht so schlimm sein.

Der Krieg im Osten.

Der Kampf der Bolschewisten gegen Wrangel.

London, 2. Nov. Einer dröhnenden Meldung aus Moskau zufolge hat Trotsky bekannt gegeben, daß fünf Armeen das Heer Wrangels von allen Seiten zermalmen und daß das Schicksal der Hauptstreitkräfte Wrangels entschieden sei. — Um dem Gegenrevolutionär Wrangel entgegenzutreten zu können, wurde der sehr ungünstige Frieden mit Polen geschlossen.

Die litauisch-polnischen Kämpfe.

* Kowno, 2. Nov. (Lit. Tel.-Ag.) Die Litauer haben vorgestern früh im Gegenangriff Podseloi und Wodsenischki zurückerobert und in hartnäckigen Kämpfen den Feind hinter der Linie Dubance-Krewyn-Szlacieni-Kaupizki zurückgedrängt. Ein polnischer Flieger hat vorgestern über Wilkomir Bomben abgeworfen. Er wurde mit Maschinengewehren beschossen. 11 Zivilisten sind tot, 13 schwer, 7 leicht verletzt. Das Militär hatte keine Verluste. Es wurde ein Kriegsrat von vier Mitgliefern gebildet.

Die polnischen Uebergriffe gegen Litauen.

Wilna, 1. Nov. Ivanowski, Direktor im Ministerium des Außen der Wilnaer Regierung, hat Wilna am 27. Oktober verlassen, um sich nach Warschau zu begeben, wo er die Regierung Zeligowskis vertreten soll. — Im Ausschuss für auswärtige Angelegenheiten des polnischen Landtags erklärte der Minister des Außen, Prinz Sapieha, die polnische Regierung nehme den Vorschlag des Völkerbundsrats betreffend das Plebiszit in Wilna an unter der Bedingung, daß diese Volksbefragung in aller nächster Zeit stattfinden. Er erklärte weiter, die Regierung habe keine Maßnahmen gegen Zeligowski vorgesehen. Auf Grund dieser Mitteilungen hat der Ausschuss für auswärtige Angelegenheiten die Regierung davon unterrichtet, er werde der Bevölkerung die Freiheit zusichern, sich endgültig und unzweideutig für den Anschluß an Polen auszusprechen. — Über natürlich nicht für die litauische Bevölkerung, die gegen Polen ist, und das ist die Mehrzahl.

(W.B.) Kowno, 2. Nov. (Lit. Tel.-Ag.) Die litauische Regierung teilte dem Völkerbund mit, daß die Feindseligkeit in den Frontabschnitten, wo die Litauer mit polnischen Truppen, welche von der polnischen Regierung als nicht ausländisch bezeichnet sind, zusammenstießen, eingestelt worden sind. Da an den andern Fronten das litauische Heer ständig von neuem angegriffen wird, ist es gezwungen, sich gegebenenfalls mit Waffengewalt zu verteidigen.

Warschau, 2. Nov. (Reuter.) Polen hat den Vorschlag des Völkerbunds, im Gebiet von Wilna eine Volksabstimmung stattfinden zu lassen, angenommen. — Dann ist Wilna den Litauern sicher verloren.

Die polnische Gewalt Herrschaft in den ehemals deutschen Gebieten.

Berlin, 2. Nov. Wie verlautet, ist in Bromberg neuerdings eine ganze Anzahl hervorragender Persönlichkeiten verhaftet worden. Die Deutsche Volksbank und der Deutsch-polnische Pressedienst sind geschlossen worden. — So wird die nationale Minderheit, deren Rechte vom „Völkerbund“ garantiert sind, geachtelt.

Polnische Angriffsabsichten auf Ostpreußen?

Kopenhagen, 2. Nov. Die Polen haben jetzt den Angriff gegen die litauischen Truppen auf der ganzen Linie zwischen Wilna und Kowno begonnen. Sie sollen die litauische Front durchbrochen haben. Der litauische Generalstab glaubt, daß die polnischen Truppen in Suwalki wahrscheinlich in Richtung auf Memel marschieren werden. Die Polen konzentrieren große Truppenmassen und bereiten einen Angriff auf preussisches Gebiet vor. Sie wollen die Gebiete besetzen, die sie durch die Volksabstimmung verloren haben.

Meuterei zweier polnischen Regimenter.

(W.B.) Kowno, 2. Novbr. (Lit. Tel. Ag.) Zuverlässigen Nachrichten zufolge hat das 201. Regiment der Warschauer Division die Front verlassen und sich nach Polen zurückgezogen. Den Truppen war eingeredet worden, daß sie die Bolschewisten aus dem Lande treiben sollten. Da die Soldaten aber auf keine Bolschewisten stießen, weigerten sie sich, weiterzukämpfen. Die Posener Regimenter haben gleichfalls mehrere Male Meutereiversuche gemacht.

Das finnische Marineprogramm.

Kopenhagen, 2. Nov. Wie der „Dagbladet“ aus Helsingfors telegraphiert wird, hat der Stab der finnischen Küstenverteidigung ein Flottenbauprogramm vorgelegt, das aus 16

nanntesten Gründen von der Anschaffung von Schlachtschiffen ganz absteht und ausschließlich den Bau von Fahrzeugen zur Verteidigung der finnischen Küste vorschlägt. Der Vorschlag enthält u. a. vier Torpedojäger, acht Torpedoboote, 30 Torpedo-Motorboote, vier Unterseeboote, sowie sechs Monitore, die ihre Station auf den großen Seen haben.

Die amerikanischen Bemühungen um Rußland.
Newport, 2. Nov. (Havas.) Der Präsidentschaftskandidat Cox hat an die Völkervereinigung einen Brief gerichtet, in dem er sich für die Aufnahme Rußlands in den Völkervereinigung ausspricht und erklärt, daß man Rußland gestatten sollte, sein Schicksal selbst zu bestimmen durch seine eigenen Mittel.

Amerikanischer Einspruch gegen die Angliederung Bessarabiens an Rumänien.

Haag, 2. Nov. Der „Nieuwe Courant“ meldet aus Washington, daß die amerikanische Regierung bei der rumänischen Regierung gegen die Angliederung Bessarabiens Einspruch erhoben hat. — Das ist natürlich lediglich eine vornehmliche Gebärde zwecks Erlangung der Sympathien Rußlands.

Zur äußeren Lage.

Politische Besprechungen zwischen Rumänien und der Tschechoslowakei.

(WIB.) Prag, 2. Nov. Das Tschechoslov. Pressebureau berichtet: Die Beratungen mit dem rumänischen Minister des Äußeren, Take Jonescu, endigten mit einem vollen Einverständnis über die aktuellen politischen Fragen, vor allem über die Frage betr. die Kleine Entente und die wechselseitigen Beziehungen zwischen den beiden Staaten. Die beiden Minister stellten fest, daß die Angelegenheit der Kleinen Entente bei den Westmächten jetzt Einmütigkeit und Einverständnis finde und daß alle Kombinationen betr. Ungarn nicht mehr aktuell seien. Der Minister des Äußeren Dr. Benes setzte auch den Standpunkt auseinander, den die Tschechoslowakei gegenüber Polen und der osteuropäischen Frage einnehme. Zwischen den beiden Ministern wurde vollkommenes politisches Einverständnis hergestellt.

Die Griechen in der Türkei.

London, 2. Nov. Nach einer Meldung der „Times“ aus Konstantinopel haben die Griechen den Türken an der Front Brussa-Chanea eine neue Niederlage beigebracht. Der türkische Kommandant, der verwundet wurde, geriet in Gefangenschaft.

(WIB.) Paris, 3. Nov. Nach einer Havas-Meldung aus Konstantinopel vom 30. Oktober haben griechische Schiffe die Stadt Karamussa bombardiert. Nach Informationen der lokalen Behörden seien 14 Dörfer zerstört worden.

Die Alliierten wünschen die Unterzeichnung des Friedensvertrags mit der Türkei.

Paris, 2. Nov. Nach einer Havas-Meldung aus Konstantinopel haben die alliierten Oberkommissare am Tage, nachdem das Ministerium Tewfik Pascha gebildet wurde, einen Schritt unternommen, um den Sultan zu bewegen, von dem verfassungsmäßigen Rechte Gebrauch zu machen und den Friedensvertrag von Sevres zu ratifizieren, bevor die Kammer zusammentritt. Da die Regierung bis jetzt keine Antwort erteilt hat, haben die alliierten Oberkommissare am Samstag den Schritt wiederholt und eine in entscheidendem Tone gehaltene Note überreicht, in der die Ratifizierung des Friedensvertrags verlangt wird.

Die Spanier in Marokko.

Madrid, 2. Nov. Nach einer Zeitungsmeldung soll die Armee des Generals Balleja, der sich in Sebshuan mit der Kolonne des Generals Barrera vereinigen sollte, allein in die Stadt eingezogen sein. Die Abteilung Barreras sei durch schwierige Wege und ununterbrochene Kämpfe mit den feindlichen Abteilungen aufgehalten. Die Verluste der Abteilung sollen sich auf 60 Prozent des gesamten Bestandes belaufen.

Japanischer Protest gegen die japanfeindliche Einwanderungsgesetzgebung in Amerika.

(WIB.) London, 2. Nov. Nach einem Privattelegramm aus Tokio meldet ein japanisches Blatt, daß der japanische Botschafter in Washington am 7. November der amerikanischen Regierung einen formellen Protest gegen den japanfeindlichen Gesetzentwurf betr. den Besitz von Immobilien überreichen sollte. Der fragliche Gesetzentwurf befinde sich augenblicklich bei der kalifornischen gesetzgebenden Körperschaft in Vorbereitung. Der japanische Botschafter werde ferner erfordern, ein vorläufiges Abkommen zwischen Japan und den Vereinigten Staaten zu schließen, das in der Hauptsache darauf hinauslaufe, daß die bereits in den Vereinigten Staaten ansässigen Japaner sich naturalisieren lassen können, vorausgesetzt, daß keine weitere Einwanderung von Japanern in die Union stattfinden wird.

Ausland.

Ein österreichisches Tauschgeschäft.

* Berlin, 3. Nov. Einer Meldung des „B. Tgbl.“ aus Wien zufolge will die österreichische Regierung die aus kaiserlichem Besitz stammenden Gobelins und andere Kunstgegenstände an Holland verpfänden gegen die Lieferung von österreichischem Getreide, das in holländischen Häfen lagert und Oesterreich sofort zur Verfügung steht.

Die Arbeiterbewegung in Frankreich.

(WIB.) Paris, 2. Nov. Nach dem „Journal“ haben die Kohlenbergwerksbesitzer dem Arbeitsminister mitgeteilt, daß sie augenblicklich angesichts der wirtschaftlichen Lage die Löhne der Bergarbeiter nicht erhöhen könnten. Sie seien aber bereit, örtlichen gemischten Kommissionen, die allein in der Lage seien, die verschiedenartige Lage zu beurteilen, die Lohnerhöhung für gewisse Fälle zur Entscheidung anheimzustellen. Der Arbeitsminister wird nun die Aufgabe haben, Verhandlungen einzuleiten, um den Standpunkt der Bergarbeiter mit dem der Grubenbesitzer in Einklang zu bringen.

Das „Journal“ nennt diese Aufgabe eine ziemlich schwierige. (WIB.) Marseille, 2. Nov. (Havas.) Die Arbeiter der chemischen Industrie haben gestern den allgemeinen Ausstand vom Mittwoch ab angekündigt, wenn nicht eine Lohnerhöhung um 10 Prozent und eine Zulage für verheiratete Arbeiter bewilligt werden.

Paris, 2. Nov. Der Nationalrat der französischen Bergarbeiter ist heute vormittag hier zusammengetreten, um über die Lohnfrage zu verhandeln. Die französischen Bergarbeiter verlangen einen fünfmal erhöhten Lohn als der, der im Jahre 1913 gezahlt wurde und Regelung der Frage bis zum 12. November. Die Antwort, die die Grubenbesitzer gegeben haben, ist bereits bekannt geworden. Sie war im großen und ganzen ablehnend.

Die belgischen Sozialisten für Beteiligung an der Regierung.

(WIB.) Paris, 2. Nov. Nach einer Havas-Meldung aus Brüssel hat der Sozialistische Parteitag sich mit 447 000 gegen 212 000 Stimmen bei 3000 Stimmenthaltungen für die Beteiligung der Sozialisten an einem neuen Koalitionsministerium ausgesprochen. Dies bedeutet eine Vermehrung von 8 Prozent Stimmen, die gegen die Beteiligung an der Regierung sind, gegenüber der Abstimmung auf dem letzten Ostern abgehaltenen Parteitag.

Die Gemeinderatswahlen in England.

Amsterdam, 2. Nov. Wie hiesige Blätter aus London melden, fanden gestern in England mit Ausnahme von London die Gemeinderatswahlen statt. Von den zahlreichen durch die Arbeiterpartei aufgestellten Kandidaten ist nur ein kleiner Teil gewählt worden. Große Industriezentren wie Manchester, Liverpool, Northumberland, Portsmouth, Blackburn usw. gingen der Arbeiterpartei verloren.

Der irische Freiheitskampf.

London, 3. Nov. (Reuter.) 120 Zivilisten überfielen in der Nähe von Youghal 11 Soldaten, töteten einen davon, verwundeten zwei und entwaffneten die übrigen. — Die Leichen der beiden in Tralee vermissten Polizisten wurden von Kugeln durchbohrt aufgefunden.

Die Wahlen in Amerika.

* New York, 2. Nov. Das amerikanische Volk wählt heute außer dem Präsidenten und Vizepräsidenten 32 Senatoren, d. h. ein Drittel des Senats, das ganze Repräsentantenhaus von 435 Köpfen, Hunderte von Staatsgouverneuren, Hunderte Richter und Bürgermeister, Tausende von Mitgliedsräten der gesetzgebenden Körperschaften der Staaten. Außer dem Republikaner Harding und dem Demokraten Cox sind als Kandidaten aufgestellt der alte Sozialistenführer Debs, der wegen seiner Haltung im Kriege zurzeit noch im Zuchthaus sitzt, ein Farmer- und ein Bauernkandidat.

(WIB.) Amsterdam, 2. Nov. Reuter meldet aus Habana, daß es aus Anlaß der dortigen Präsidentschaftswahl an verschiedenen Orten zu Kämpfen kam, wobei 8 Personen getötet wurden. — (Habana ist die Hauptstadt der Insel Kuba, die die Amerikaner bekanntlich den Spaniern geraubt haben.)

Deutschland.

Die Rohstofflieferungsfrist für Oktober erfüllt.

Berlin, 3. Nov. Wie die Morgenblätter vernehmen, ist das Spaarer Abkommen für den Monat Oktober voll erfüllt worden. Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ bemerkt dazu, wir könnten einerseits darauf stolz sein, andererseits müsse es uns aber mit Schmerz und Sorge erfüllen, da, wie wir jetzt klar erkennen und zu beweisen vermögen, diese Erfüllung des Abkommens auf Kosten der Existenzmöglichkeit unseres Landes geschehen ist. — wobei noch zu bemerken ist, daß Frankreich Kohlen im Ueberflusse hat.

Die deutschen Gefangenen in Rußland auf dem Rückwege.

Berlin, 3. Nov. Auf Anfrage des demokratischen Abgeordneten Dr. Petersen über das Schicksal unserer Kriegsgefangenen in Rußland hat der Minister des Äußeren, Dr. Simons, geantwortet, daß der Abtransport der Gefangenen aus Sibirien in vollem Gange sei und daß die letzten Transporte aus Sibirien Ende Oktober begämen. Anschließend daran werde der Abtransport aus Turkestan und der Ukraine erfolgen. Man könne damit rechnen, daß der größte Teil der noch in Rußland befindlichen rund 12 000 Gefangenen noch in diesem Jahre heimkehren würde.

Auch die preussische Regierung für Autonomie in Oberschlesien.

* Berlin, 3. Nov. Wie das „B. Tgbl.“ mitteilt, besaßte sich das preussische Kabinett in seiner gestrigen Sitzung u. a. mit der Frage der ober-schlesischen Autonomie. Es sei ein Beschluß gefaßt worden, der sich mit der Entscheidung der Reichsregierung, Oberschlesien durch Reichsgesetz die Stellung eines selbständigen Staates zu gewähren, decke.

Polnische Schandtat in Oberschlesien.

Kölnberg i. Oberschl., 2. Nov. Heute Nachmittag wurden in einem Gasthaus zu Wyszola ein Landjäger aus Rosenburg und ein Lehrer aus Wyszola am Bierisch hinterläßt erschossen. Die Täter konnten noch nicht ermittelt werden. Der Landjäger hatte heute in Wyszola einige Verhaftungen vorgenommen.

Gute Kartoffelernte in Preußen.

* Berlin, 2. Nov. Nach den Ermittlungen des preussischen Statist. Landesamts ist die Anbaufläche für Kartoffeln von 1 344 091 Hektar im Vorjahr auf 1 635 390 Hektar gestiegen. Die Verordnung über den Mindestpreis hat mithin ihren Zweck erreicht. In den übrigen Reichsteilen ist ebenfalls mit einer Vermehrung des Anbaus zu rechnen. Der Ernteertrag ist in diesem Jahr pro Hektar um 14,1 Doppelzentner höher. Die Gesamtenergie übersteigt die vorjährige um 37,13 Prozent. Der Gesamtenergieertrag in Preußen liegt von 149 044 033 Doppelztr. auf 204 359 465 Doppelztr. Zu

Beforgnissen liegt hierauf keine Verantwortung vor. Es ist damit zu rechnen, daß die Versorgung mit Kartoffeln sich im allgemeinen erheblich besser als im letzten Jahr vollziehen wird. Voraussetzung ist, daß die Eisenbahnarbeiter Eingriffe in die Transporte unterlassen.

Die preussische Regierung gegen die Orgeß.

* Berlin, 2. Nov. Der preuss. Minister des Innern, Serenring, hat gestern einen Erlaß an die Oberpräsidenten, Regierungspräsidenten und Polizeipräsidenten herausgegeben, in dem er diese ersucht, sämtliche Organisationen Orgeß oder mit ihr verbundene und auf gleichem Boden stehende Vereine gemäß § 2 des Reichsvereinsgesetzes aufzulösen, insbesondere alle Versammlungen zu verbieten und zu verhindern, sowie in der gebotenen Weise gegen Zeitungsanzeigen, Aufrufe u. dergl. vorzugehen, da die Orgeß einerseits eine immer wachsende Gefahr für die öffentliche Ruhe und Ordnung darstelle und die Allgemeinheit zum Ungehorsam gegen die Staatsregierung auffordere, andererseits durch ihre Agitation den Zusammenschluß der auf entgegengesetztem Boden stehenden Kreise der Bevölkerung hervorrufe. Schließlich verstoße der Verband gegen die Verfügung des Staatsministeriums, die Auflösung der Einwohnerwehren betr., da er als eine Umgehung dieser Einwohnerwehren anzusehen sei und demgemäß mit dem Versailles-Friedensvertrag nicht in Einklang zu bringen sei. Selbstverständlich sei wie gegen die Orgeß auch gegen die auf entgegengesetztem Boden stehenden Verbände und Vereine, sowie gegen Veröffentlichungen vorzugehen.

Um die bayerischen Einwohnerwehren.

München, 2. Nov. Wie die „Münchener Zeitung“ hört, hat ein Ministerrat stattgefunden, der sich u. a. mit der Note der Entente zur Auflösung der Einwohnerwehr und der Deaktivgeschichte aus dem bayerischen Landtag befaßte. Wie das Blatt bemerkt, ist in der Angelegenheit der Einwohnerwehr die Haltung der Regierung bekannt und hinreichend festgelegt. Es ist nicht ausgeschlossen, daß Ministerpräsident Dr. v. Kahr in den nächsten Tagen im Zusammenhang mit der Note der Entente zur Frage der Einwohnerwehr nach Berlin reist.

Die Grenzüberbrechungen nach Litauen.

* Königsberg, 2. Nov. Die wiederholt angestellten Ermittlungen über den Uebergang von Deutschen über die litauische Grenze sind gestern früh abgeschlossen worden und haben folgendes Ergebnis gehabt: Am 14. Oktober ging eine Bande von 120 Mann ehemaliger aufgelöster Polizeitruppen bei Groß-Sodehnen über die Grenze. Ein Versuch, den Uebertritt zu verhindern, war vergeblich. Ferner trat am 13. Oktober nachts eine Bande von 300 Mann bei Dziagnagen über die Grenze. Schließlich erfolgte am 16. Oktober ein Versuch von 60 Mann, bei Eidskühnen über die Grenze zu kommen. Der Führer und mehrere Leute wurden festgenommen und der größte Teil zurückschickt; ein kleiner Teil entkam. Außerdem sind Einzelübertritte über die grüne Grenze bis 16. Oktober etwa von 300 Mann nachträglich festgestellt worden. Seit Einjag der Verhärzung des Grenzschutzes sind kleinerer Grenzübertritte mehr gemeldet worden. Einzelübertritte in ganz geringem Umfang sind möglich, da die Grenze stellenweise sehr unübersichtlich ist. Uebertritte sind aber nicht festgestellt. Versuchte Uebertritte werden von Einzeltruppen zurückgewiesen. Alles in allem zusammengefaßt sind nicht mehr als 1000 Mann übergetreten. Alle andern Zahlen sind unrichtig. Militärische Ausrichtungen und Bewaffnungen sind nicht festzustellen. Regulare Verbände jeder Art, namentlich Orts- und Grenzwehren, sind gänzlich unbeteiligt gewesen. Die litauische Regierung gab am 29. Oktober 12 Uebergetretene nach Eidskühnen zurück. Am 30. Oktober wurden 8 Mann bei einem Versuch, überzutreten, festgenommen, darunter 3, die zu den Volkshewisten wollten.

Fischereiarbeiterstreik.

Berlin, 3. Nov. Wie das „Berliner Tageblatt“ meldet, sind im Altonaer Fischereihafen die Schauerleute in den Ausstand getreten, weil sie nicht mehr Massen von Heringen umsonst mitnehmen können. Sie hatten bis drei Viertelzentner weggeschleppt und damit einen schwunghaften Handel betrieben. Zur Entschädigung verlangten sie einen Stundenzuschlag von 20 Mark und ließen sich mit Mühe und Not bereiden, bis auf 6,50 M. pro Stunde nachzulassen, jedoch sie einen Tagelohn von 104 Mark beziehen.

Streik im Textilgroßhandel.

Berlin, 2. Nov. Zu dem Streik im Textilgroßhandel teilt die Zentralstreikleitung mit, daß der Streik heute mit voller Kraft eingesetzt hat. Zunächst habe die Zentralstreikleitung 50 Großbetriebe stillgelegt. Weitere Betriebe würden in den Streik eintreten, sobald es die erfolgreiche Durchführung des Kampfes erfordert.

Bierfacher Mord.

* Berlin, 2. Nov. Nach einer Meldung der „D. Tagesztg.“ aus Essen wurden in dem westfälischen Ort Altenhagen die aus vier Köpfen bestehende Familie der Landwirte Bödeler ermordet aufgefunden. Mutmaßlicher Mörder ist ein Russe, der bei dem Landwirt in Stellung war und flüchtig ist.

Aus Stadt und Land.

Ergebnis der Eisenbahnassistentenprüfung.

* Auf Grund der im Herbst stattgefundenen Eisenbahnassistentenprüfung sind u. a. Eugen Fröhlich von Calw und Hermann Teufel von Unterreichenbach für befähigt erklärt worden. Sie sind in das Verhältnis von Eisenbahnpraktikanten 1. Klasse eingetreten.

Mutmaßliches Wetter am Donnerstag u. Freitag.

Die große Störung zieht in der Hauptsache nördlich vorbei und läßt den Hochdruck im Osten zunächst unberührt. Deshalb ist am Donnerstag und Freitag zwar zeitweilig trübes, aber meist trockenes und rauhes Wetter zu erwarten.

Eine A...
Justizm...
richtigen h...
Lungsbeh...
Zwangsu...
fen we...
Zwangsu...
liegt, i...
ster bere...
aus mit...
B...
daß im...
die öffent...
gehoben...
werden...
und Zeit...
ministrer...
lehren d...
Nenderu...
und eine...
den maß...
eine Geb...
für Best...
Zurückbe...
kn der H...
auf eine...
Zweckmäß...
Der...
der als...
steht. H...
lebte an...
Pipins...
Handhab...
Grenzen...
zählt, da...
mit einer...
Infolge...
größtente...
Belgien...
gegen die...
dargestell...
Bischof...
weil trä...
N...
Auf...
Schulver...
tigen Be...
in der...
da die...
sei, die...
Reichsmi...
der Entf...
deutschen...
Mk. 5...
Kartenab...
Die...
fe...
bis spätes...
Dieselben...
Karten...
Calw...
Um d...
genügend...
zur endgü...
halberband...
wiederhol...
treide und...
Ueber...
zu bringen...
mengen...
Unternehm...
Calw...
Ge...
1500...
gegen gute...
Selbstgebe...
Angebote...
an die...
D...
kann

Eine Anfrage wegen der Bekämpfung der Uebersetzung von Zwangswirtschaftsvorschriften.

Bauernbund und Bürgerpartei haben an den Justizminister folgende Anfrage gerichtet: Nach Zeitungsnachrichten hat das bayerische Justizministerium den Strafvollstreckungsbehörden anheim gegeben, nach Aufhebung der Zwangswirtschaft den Nachlass oder die Milderung der Strafen wegen Uebersetzung der Bestimmungen über die Zwangswirtschaft, besonders wenn keine Widerpenflichkeit vorliegt, im Gnadenweg zu beantragen. Ist der Justizminister bereit, in gleichem Sinne zu verfahren? Wir begnügen uns mit einer schriftlichen Antwort.

Bewirtschaftung von Gerste und Hafer.

Von zuständiger Seite wird uns geschrieben: Die Gerichte, daß im Laufe des Wirtschaftsjahres, spätestens im Frühjahr 1921, die öffentliche Bewirtschaftung der Gerste und des Hafers aufgehoben würden, oder die Preise für Gerste und Hafer erhöht werden, wollen in landwirtschaftlichen und sonstigen Zeitungen und Zeitschriften nicht verstimmen. Wie wir aus dem Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft erfahren, entbehren diese Gerichte jeder tatsächlichen Grundlage. Es ist eine Aenderung der öffentlichen Bewirtschaftung von Gerste und Hafer und eine Freigabe dieser Früchte im Wirtschaftsjahr 1920/21 von den maßgebenden Stellen ebensowenig in Aussicht genommen, wie eine Erhöhung der durch die Verordnung vom 14. Juli 1920 für Gerste und Hafer festgesetzten Höchstpreise. Es ist daher eine Zurückbehaltung der Gerste und des Hafers seitens der Landwirte in der Hoffnung auf eine Aenderung der Bewirtschaftung oder auf eine Erhöhung der Preise durch nichts gerechtfertigt und unzuweckmäßig.

St. Hubertus.

Der 3. November ist der Gedächtnistag des hl. Hubertus, der als Beschützer der edlen Jagerei noch immer hoch in Ehren steht. Hubert, der Sohn des Herzogs Bertrand von Guenenne, lebte am Hoflager der frankischen Könige Theodorich und Pipin von Herstal und hatte sich durch kühne und geschickte Handhabung der Jagd einen Ruf begründet, der weit über die Grenzen seines Heimatlandes hinausreichte. Die Legende erzählt, daß ihm, als er an einem Feiertag jagte, ein Hirsch mit einem goldenen Kreuz zwischen den Geweihen erschienen sei. Infolge dieser Erscheinung entsagte er seiner Jagdleibenschaft, gründete ein Kloster und starb als Bischof von Lüttich. In Belgien und am Niederrhein wird Hubertus als Schutzpatron gegen die Tollwut verehrt. In der Kunst wird er häufig dargestellt als Jäger mit einem Hund zur Seite oder als Bischof mit einem Hirsch, der ein Kreuz zwischen dem Geweih trägt.

Rechtschreibung und Einheitskurzschrift.

Auf Anfrage hat das Württ. Ministerium des Wäsen- und Schulwesens sich kürzlich dahin geäußert, daß es den gegenwärtigen Zeitpunkt nicht für geeignet für irgend eine Entscheidung in der Frage der Schaffung einer Einheitskurzschrift ansehe, da die Stellung der Reichsregierung zu dieser Frage abzuwarten sei, die wiederum, wie auch der zuständige Staatssekretär im Reichsministerium des Innern sich vor einiger Zeit äußerte, von der Entscheidung abhängig, die bezüglich der Neuordnung der deutschen Rechtschreibung getroffen werde. In ähnlichem Sinne

hat sich auf dem im August in Leipzig stattgefundenen 11. Gabelberger'schen Stenographentag der Vertreter der bayerischen Regierung ausgesprochen. Wenn dem Antrag des Sachverständigen-Ausschusses für die Rechtschreibung entsprechend das Dehnungs- und auch das stumme Stamm-h, die Milautverdoppelung und die Verschärfung einschließlich des ff sowie die Buchstaben v, c, q, r, ai und äü abgeschafft würden, so müßten sich die Kurzschriftschulen hiernach ebenfalls richten, eine Auffassung, die in den Kreisen der Kurzschriftler nicht geteilt werden wird. Im Interesse der endlichen Schaffung einer Einheitskurzschrift, die nun seit 16 Jahren mit bisher allerdings wenig befriedigendem Ergebnis betrieben wird, wäre zu wünschen, daß die Arbeiten bezüglich der Rechtschreibung so sehr als möglich gefördert würden.

Börsenbericht vom 1. November 1920.

(S.W.) Stuttgart, 1. Nov. (Mitgeteilt von der Direktion der Distontogesellschaft vorm. Stahl & Federer.) Durch den Ausfall der Berliner und Frankfurter Börse gestaltete sich der heutige Verkehr verhältnismäßig ruhig. Die Grundstimmung blieb aber weiter fest. In festverzinslichen Werten wurden größere Umsätze getätigt in 5% Reichsanleihe 79%, 4 1/2% Agio Schätze 73, außerdem in 4%igen, 3 1/2% ige verlosbare und 1903 württ. Staatsobligationen. Von Banaktien waren Württ. Hypothekbank um 2% (176%) gebessert, während Württ. Notenbank um 1% (244%), Württ. Vereinsbank um 1% (174%) nachgaben. Von Brauereiwerten zogen Württ.-Hohenjoller um 1% (165%), Zahn um 3% (190) an. Von Spinnerei-Aktien gaben Kammgarn Bietigheim um 5% (300), Kolb und Schüle um 3% (375) nach, während Baumwollspinnerei um 1% (270), Gingen a. F. um 3% (310), Baumwollspinnerei Eßlingen um 5% (345), Spinnerei Pfersee um 100% (490) anzogen. Für letztere bestand lebhafteste Nachfrage. Maschinenfabrik Eßlingen fest plus 5% (305), Gebr. Jungmans um 3% (293) und junge desgleichen um 5% (283) gebessert. Größeres Geschäft bei anziehenden Kurven entwickelte sich in jungen und jüngsten Daimler, jungen-Eßlinger Maschinen und jüngsten Jungmans-Aktien. Im Freiverkehr wurden folgende Kurse genannt: Apollowerte 195, Bad Mergentheim 100, Danubia 430, Friedr. Esch jr. 300, Fahrzeug Ansbach alte 200, junge dergl. 195, Geislinger Maschinen 75, Hamburger Elbwerft 167, Otto Krum 175, Marswerke 188, Neudarsulmer 340, Schwab. Möbelindustrie 102, Südd. Bureauindustrie 180, Casselerfab 290, Hansalloyal 190, Knorr 260, Laupheimer Werkzeug 290, Maschinenfabrik Weingarten 355, Münchner Hotel alte 650, junge dergl. 563, Cement Hohmühlungen 130 und Heilbronner Zucker 333.

Landesversammlung der Deutschen Volkspartei.

(S.W.) Tübingen, 2. Nov. Am Sonntag hielt die Deutsche Volkspartei Württembergs hier ihre Landesversammlung ab. Voraus ging eine Sitzung des Landesauschusses. In dieser wurde Rechtsanwalt Stolz (Stuttgart) und Kommerzienrat Kaufmann (Stuttgart) dem engeren Ausschuss beigestimmt. Die nächste Landesversammlung soll in Ulm stattfinden. In einer zahlreich besuchten öffentlichen Versammlung im Museum sprach Reichstagsabg. v. Kardorff über die Reichspolitik und der Vorsitzende der Partei, Landtagsabg. Bides, über die Landespolitik. Letzterer zeigte, wie der Versuch der Partei, in Württemberg einen bürgerlichen Bloß

zusammenzubringen, an der Haltung der Demokratie gescheitert sei, während das Zentrum nicht abgeneigt gewesen wäre, auch mit der Bürgerpartei zusammen zu arbeiten. Hiebers Kandidatur zum Staatspräsidenten habe die Partei nicht leicht genommen, weil der ehemalige Führer in den letzten Jahren andere Wege gegangen sei als die, die er früher gewiesen habe. Die Bürgerpartei habe bei dem jetzt gestellten Antrag auf Aenderung der Geschäftsordnung Gelegenheit, der Deutschen Volkspartei sich und Stimme in den Ausschüssen zu verschaffen und damit ein Unrecht gut zu machen. In einer kleinen Etatsrede zeigte Abg. Bides, daß das Beamtenheer vermindert, die Abteilung für Frauenarbeit im Arbeitsministerium aufzuheben und die Presseabteilung des Staatsministeriums einzuschränken sei. Zur Sozialdemokratie habe die Deutsche Volkspartei die alte Kampfstellung. Die Demokratische Partei habe eine erhebliche Rechtschwenkung vollzogen. Dies sei der Arbeit der D.V. zu verdanken. Die Beziehungen zur Bürgerpartei seien leider unfreundlicher geworden. Das erstrebenswerte Ziel bleibe das Zustandekommen des großen bürgerlichen Bloßes. Die Schlußansprache hielt Professor Dr. Scheel. In einer Tischrede mahnte noch Abg. Oberstudienrat Dr. Egelhaaf, die Universitäten möchten ein Hort des verewaltigten Nationalgefühls werden.

(S.W.) Wittenweiler, M. Gerabronn, 2. Nov. In voriger Woche wurden von der hiesigen Gemeinde auf Veranlassung des Ortsvorstehers 347 Zentner Kartoffeln an die Minderbemittelten der Stadtgemeinde Alen zum Preis von 20 M., ohne irgendwelche Unkosten abgeliefert.

(S.W.) Schöningen (Ost. Gmünd), 2. Nov. Ein hiesiger Bauer gab einem Bekannten Nachquartier. Zum Dank dafür ließ der Gast 13 000 M. Papiergeld mitlaufen, das der Bauer in einem Feldpostfachchen im Sofa aufbewahrt hatte. Der undankbare Gast, ein Arbeiter vom Burgholz, wurde ins Amtsgerichtsgeängnis Gmünd eingeliefert.

(S.W.) Crailsheim, 2. Nov. Die Krautpreise sind auf dem letzten Wochenmarkt ganz bedeutend zurückgegangen. Während anfangs letzter Woche noch 18-20 M. für den Zentner bezahlt wurden, kam am Samstag schönes Bauernkraut schon zu 8.50 M. und 9.50 M. der Zentner zum Verkauf. Ein Quantum Tiefenbacher Bauernkraut wurde sogar zu 6 M. der Zentner verkauft.

Für die Schriftleitung verantw.: Otto Selmann, Calw. Druck und Verlag der A. Schläger'schen Buchdruckerei, Calw.

Reklameteil.

Pebecco

wird seit über 25 Jahren von Ärzten und Zahnärzten empfohlen als eins der zuverlässigsten Mittel zur Pflege des Mundes und der Zähne. Probetuben versenden kostenfrei. P. Beiersdorf & Co., G.m.b.H. Hamburg 30.

Städtische Lebensmittel-Versorgung.
Am Freitag, den 5. November, wird auf dem Rathaus Zimmer Nr. 8 la spanischer Vollreis das Pfund zu Mk. 5.— ausgegeben. Reihenfolge wie bei der Brotkartenabgabe.

Bekanntmachung.
Die Teilselbstversorger haben ihr **selbstgebautes Getreide** bis spätestens 1. Dezember ds. Js. vernichten zu lassen. Dieselben erhalten nach Ablauf dieses Termins keine Brotkarten mehr.
Calw, den 2. November 1920.
Stadtschultheißenamt: G ö h n e r.

Bekanntmachung.
Um den Haferbedarf derjenigen Pferdehalter, die nicht genügend oder überhaupt keinen Hafer angebaut haben, bis zur endgültigen Festsetzung des Bedarfsanteils des Kommunalverbandsanhafer sicher zu stellen, werden die Hafererzeuger **wiederholt aufgefordert**, bei der Ablieferung von Brotpfand und Gerste gleichzeitig auch ihre **Ueberschüsse an Hafer zur Ablieferung** zu bringen. Die bei dieser Gelegenheit abgelieferten Hafermengen werden auf den Hafer angerechnet, welchen die Ueberschüsse an Haferbezugscheine abzuliefern haben.
Calw, den 2. November 1920.
Stadtschultheißenamt: G ö h n e r.

Gesucht 15000 Mk.
gegen gute Sicherheit von Selbstgeber.
Angebote unter L. L. 256 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Briefumschläge Preislisten
erhalten Sie rasch in der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei Calw.

Das Calwer Tagblatt kann jederzeit bestellt werden.

Forstamt Hirsau. Laubstreu-Verkauf.
Am Freitag, den 5. November, nachmittags 4 Uhr, wird im „Waldhorn“ in Hirsau die Laubstreu von den Wegen in den Staatswaldungen verkauft.

Verloren
ging ein Geldbeutel mit Inhalt vom Kaffeehaus über den Marktplatz nach der unt. Marktstraße. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen Belohnung bei der Geschäftsstelle d. Blattes abzugeben.

Wolfshund
groß, hellgrau mit schwarz gezeichnet, hat sich **verlaufen.**
Bitte denselben gegen gute Belohnung abzugeben. Vor Ankauf wird gewarnt.
Fr. Kirchherr, b. Kurpark Bad Liebenzell

Grundstück-Gesuch!
Moderne Villa, 10-12 Zimmer, nebst Zubehör und Stallung, als Einfamilienhaus baldmöglichst gegen Barzahlung zu kaufen gesucht. Möglichst Warmwasserheizung, elektr. Licht usw. Nähe Calw, Liebenzell oder Nagold bevorzugt. Vermittler verbeten. Gest. ausführliche Angebote mit Preisangabe erbeten an **Friz Förster, Bad-Liebenzell, Hotel zum „Hirsch“.**

H. SCHWEIZER, Pforzheim
Telefon 558 **Tapeten- und Linoleum-Versandhaus** Telefon 1961

Tapeten größte Auswahl	Linoleum für Bodenbelag	la. Bodenwachs weiss und gelb	Wollplüsch-Teppiche	Diwan-Decken
Gold-Leisten	Tisch-Linoleum grün	Prima Wachstuche	Wollplüsch-Läufer	Wollplüsch-Bettvorlagen
Puppenstüben-Tapeten	„Cim“ flüss. Bodenwachs	Fenster-Papiere	Haar- und Bouclé-Läufer	Cocos-Matten
Wandspann-Stoffe	Bohner-Bürsten	Krepp-Papier für Tischdecken	Cocos-Läufer	Zugluft-Abschliesser

Wegen Verheiratung meines seitherigen, suche ich bis 15. November oder 1. Dezember ein ehrliches, fleißiges **Mädchen** für Küche und Haushaltung.
Frau Gottlob Weiß, Brauerei Dreiß.
Gesucht wird ein **Hausmädchen** das gleichzeitig die Besorgung des Geflügels zu übernehmen hat.
Vohardt, Bad-Leinach.

Schulentasche **Junge** als **Hausbursche** gesucht. Von wem, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Schreibmaschinen-Bervielfältigungen jeder Art fertig schnell. Adresse durch die Geschäftsstelle zu erfragen.
Neuer, moderner Winterhut zu verkaufen.
Stuttgarterstr. 728.

Auskunft umsonst bei **Schwerhörigkeit** Ohrgeräusch, nerv. Ohrenschmerzen. Glänzende Anerkennungen. — Sanitas-Depot Halle a. S. 52 b.

Verkauf!
1 Bettüberwurf, 1 neues weißes Herrenhemd, 3 Vorhangstangen, mit schönen Eichen und eine Wiener Ziehharmonika mit 8 Bässen billig zu verkaufen. Von wem sagt die Geschäftsstelle des Blattes.

Zu verkaufen:
1 Paar Damenstiefel Nr. 37,
1 runden Tisch,
versch. Gaslampen,
1 Ziehharmonika.
Mühlweg 238

Empfehle mich im **Stricken v. Westen, Strumpf- und Sockenlängen.**
Albert Knoll, Maschinenstricker Calw, Alburgerstraße 285.

Dr. Detker's Eiweiß-Nahrung Kräfte

ist natürliche, hochkonzentrierte
Vollnahrung zur raschen Kräftigung
Kranker, Schwacher, Genesender,
Kinder, sowie werdender und
stillender Mütter.

Regelmäßig täglich 3 Teelöffel voll in
Getränken und Speisen zu nehmen.



Herzlich empfohlen.
Verlangen Sie Gratisprobe
und Prospekt in den Apotheken
und Drogerien.

Spar- und Consumverein Calw und Umgegend G. G. m. b. H.

Rechnungsabschluss

für das 14. Geschäftsjahr vom 1. Oktober 1919 bis 30. September 1920.

Vermögen:	Bilanz:	Schulden:
Kasse und Postcheck M 10 360.72	Genossenschaftsvermögen:	
Baukassentabellen 52 979.80	Geschäftsguthaben der Mitglieder M 49 338.43	Reservefonds 12 633.37
Wertpapiere 5 600.—	Grundbesitz:	
Darlehen für Telefon 1 200.—	Hypotheken 48 500.—	
Geschäftsanteile:	Aufgenommene Mittel:	
G. G. Hamburg 5 814.—	Spareinlagen 6 657.35	
Verlagsgesellschaft Hamburg 528.36	Hausanteil-Anleihe 40 000.—	
T. H. G. Stuttgart 315.—	Darlehen 30 000.—	
Spar- und Consumverein Stuttgart 30.—	Geschäftsschulden:	
Warenbestand 104 360.—	Kautions 1 000.—	
Inventar 4 004.—	Mitglieder-Rabattguthaben 30 358.65	
Gebäude 70 000.—	Lieferantenschulden und Umsatzsteuer 38 320.86	
Ausstände für Kohlen 13 844.95	Erübrigung: 12 228.17	
		M 269 036.83

Vorschlag des Aufsichtsrats zur Verwendung des Reinertrags:

Zuweisung zum Reservefonds	M 3 000.—
Einen Zins von 4 % auf M 42 500.— vollbezahlte Geschäftsanteile	1 204.—
Eine Rückvergütung von 1 % auf M 607 173.— verabsolgte Marken	6 071.—
Dem Hausunterhaltungs-Konto zuzuwenden	1 000.—
Dem genossenschaftlichen Bildungsfonds zuzuwenden	100.—
Auf neue Rechnung vorzutragen	853.17
	M 12 228.17

Laut § 42 III, Abs. 4 des Statuts erhalten die Mitglieder 5 % Rabatt aus dem Umsatz des eigenen Geschäfts.
Der Rabatt kommt mit der Rückvergütung zur Auszahlung.
Zur Stärkung der Betriebsmittel wird keine Rückvergütung in bar ausbezahlt, solange der Geschäftsanteil nicht voll einbezahlt ist.

Mitgliederstand:

Stand am 1. Oktober 1919	1 008
Neueingetretene im Laufe des Jahres	390
	1 398
Ausgeschieden ohne Grund	4
„ infolge Wegzugs	11
„ durch Tod	3
„ durch Ausschluss	17
	35
Stand am 30. September 1920	1363

Die Kasssumme der Genossen vermehrte sich um M 17 650.— und betrug am 30. September 1920 M 68 150.—.
Die Geschäftsguthaben vermehrten sich um M 20 023.70 und betragen am 30. September 1920 M 49 338.43.
Calw, den 31. Oktober 1920.

Spar- und Consumverein Calw u. Umgegend e. G. m. b. H.

Vorstand: Schrag, Knecht.
Controllenre: Rummelin

Wenn die Auszahlung bzw. Berechnung der Rückvergütung stattfindet, wird noch bekannt gegeben.
Beschluss der Generalversammlung vom 31. Oktober 1920: Die Geschäftsanteile wurden auf 100 Mk., das Eintrittsgeld auf 5 Mk. erhöht. Das Geschäftsjahr beginnt künftig mit dem 1. Juli.

Felle

für Leder wie Pelzfabrikation kauft
zu d. allerhöchsten Tagespreisen an
Erich Malschhofer,
moderne Tierausstopperei,
Lindenstr. 52, Pforzheim Teleph. 1501.

Habe in meinen Stallungen in der
Restauration zum „Bahnhof“,
Gottlob Schmid, in Böblingen,
von morgen Donnerstag früh ab
einen großen Transport (zirka 120 St.)
Oberländer und Hohenloher
Milch- und Läufer-

Schweine

aus feuchtschneidiger Gegend, zu ausnahms-
weis billigen Preisen, zum Verkauf stehen
und jede Liebhaber freundlichst ein
Lorenz Frach, Schweinehändler,
Telefon Nr. 35 Amt Böblingen.



Zigaretten

Solitudo	20 S
Dionides	25
Heraldo	30
Bartholdi	40
Mei Derholm	40
Perle der Riviera	50
Alle Sorten sind aus rein orient. Tabaken hergestellt.	

New-York Herald Company
m. b. H.
Zigaretten-Fabrik, Stuttgart

Neue Fahrpläne

für den Oberamtsbezirk
sind auf der Geschäftsstelle dieses Blattes
das Stück zu 50 Pfg. zu haben.

**Gustav-Adolf
Frauenverein**
Donnerstag, 4. November,
nachmittags 1/3 Uhr im
Kaffeehaus.

K.V.

Nächste Zusammenkunft
am Donnerstag, den 4. No-
vember, abends 8 Uhr, im
Nebenzimmer des „Bürger-
stübels“. Da eine wichtige
Tagesordnung vorliegt, wird
um vollständiges Erscheinen
gebeten.

Bringe am
Donnerstag, 4. Nov.
wieder einen
größeren Posten
**Ausschuß-
Zigarren**
zum Preise von
20 u. 30 Pfg. d. St.
zum Verkauf.
Robert Ott,
Calw.

Frische, große
Schellfische
Pfund 4.50 Mk.
Dänische
Sahne,
Flasche 7 Mk.
empfehlen
Pfannkuch u. Co.
Calw, Telef. 45.

Kurzgefähtes, trockenes
Brennholz
in Fuhren zu Mk 70.— kann
sofort geliefert werden.
L. Rürcher, Sägewerk,
Hirsau.

**Geschlechtssträg-
heit bei Tieren**
wie Ziegen, Schweinen,
Kühen, Pferden usw. behebt
prompt Dr. Ballebs Mat-
pulver, zu haben bei: Huth-
steiner & Kistowsky, Ritter-
Drogerie.



Zwei neue
Leiterwagen,
ein gebrauchter
Milchwagen,
1 gebrauchtes 4 spitziges
Break
verkauft
Chr. Stürner.

Eine trüchtige, gut ge-
wöhnte, schöne
Kalbin,
eine trüchtige
**Schaff-
Kuh,**
sowie
Milchschweine
verkauft
Kühler, Schuhmacher,
Breitenberg.



**Fußballabteilung
des Turnvereins Calw.**
Am Freitag, den 5. Novbr. 1920,
abends 8 Uhr
Monats-Versammlung
im Restaurant zur „Bürgerstube“.
Der Vorstand.

Montag, 8. November, Nachmittag 2 Uhr
Bezirks-Versammlung
der
Freundinnen junger Mädchen
in Calw im Gasthof zum „Hirsch“.
Rednerinnen: Frau Eleß, Fr. v. Gaisberg.
Bezirksleiterin: E. Wunderlich.

Calw, den 2. November 1920.
Statt Karten.
Dankfagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teil-
nahme an dem uns betroffenen herben Ver-
luste unseres lieben Sohnes und Bruders

Julius

für die überaus zahlreichen Blumenpenden
und Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte,
für die trostreichen Worte des Herrn Stadt-
pfarrer Schmid, sowie den Altersgenossen, dem
Jünglingsverein, den Gewerbeschülern, den
Ehrentägern, besonders auch für die auf-
opfernde Pflege der Krankenschwestern, sagen
wir unseren innigsten Dank.

Die trauernde
Familie Carl Schrag.

Wer **Nervenschwäche** nervösen Beschwerden
an jeder Art leidet verlange
kostenfrei ausführliche ärztl. Broschüre über Nervenleiden
Dr. Gebhard & Co., Berlin, Potsdamer Strasse 104b.

EUG. WILDBRETT
Homöopath u. Naturheilpraktiker
BAD LIEBENZELL
Schillerplatz 76, Fernruf 29

Spezialbehandlung durch Heißluftbäder und
Massage. Augendiagnose. Urinuntersuchung

Urin ist bei jeder Behandlung mitzubringen
Zwanzigjährige Praxis
Sprechzeit: Werktags 10 bis 12 Uhr vorm., 2 bis 5
Uhr nachmittags, Sonntags 10 bis 12 Uhr vormittags.

Morgen find auf dem Hirsauer Bahnhof
ein Waggon **Gelbe Rüben**

pro Zentner Mk. 20.—
für Futterzwecke, jedes Quantum zu h.
Franz Schurr, Singen bei Durlach.

Böblingen.

Von Donnerstag früh ab steht
ein großer Transport (zirka 25 Stück)

**Milch-
und Rälver-
Kühe,**

Kalbinnen und Jungrinder
in meinen Stallungen zum Verkauf.
Kaufliebhaber laden freundlichst ein
Rahn & Ullmann, Viehhändler.

